

Anhang zum Schlussbericht: Gespräche mit Interessensgruppen und der Bevölkerung zum Geothermieprojekt Groß-Gerau

**Kurzdokumentation Feedbackveranstaltung
21. März 2012 in Groß-Gerau**

1. Eckdaten der Feedbackveranstaltung

Drei Ziele standen für die Feedbackveranstaltung vom 21. März 2012 (18-21 Uhr) im Vordergrund:

- Präsentation des "Bericht zu Gesprächen mit Interessensgruppen und der Bevölkerung"
- Stellungnahme der ÜWG
- Diskussion weitere offener Fragen

Teilnehmende:

- Gesprächsteilnehmende Interessensgruppen und Bevölkerung
- Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG)
- Stiftung Risiko-Dialog

2. Präsentation und Kommentare zum Bericht der Stiftung Risiko-Dialog

- Die Stiftung Risiko-Dialog präsentierte das Vorgehen und die Ergebnisse der persönlichen Gespräche mit Vertretern verschiedener Interessensgruppen wie Landwirtschaft, Umweltorganisationen, Bürgerinitiativen und der Bevölkerung.
- Aussagen, die über den Virtuellen Briefkasten gemacht wurden, flossen ebenfalls in diese Ergebnisse mit ein.
- Das Vorgehen und der Bericht stiessen auf breite Zustimmung. Auch später eintreffende Rückmeldungen zeigten, dass sich die Gesprächsteilnehmer im Schlussbericht wiederfinden.

3. Themenfelder der Diskussion

Nach Stellungnahme der ÜWG diskutierten die Anwesenden angeregt und konstruktiv zu verschiedenen Themenfeldern. Eine Frage die für viele Teilnehmende offen war, ist die Dimension möglicher Schäden. „Was ist der ‚grösste anzunehmende Unfall‘ bei der Geothermie?“ Man war sich einig, dass man über kleinere Schäden (z.B. Putzrisse) ‚reden‘ kann, dass aber irreversible Grossschäden (wie z.B. in Fukushima) nicht tolerierbar seien. Erleichterung bestand darüber, dass es Versicherungen gibt, welche die Geothermie versichern. Atomkraft, Gentechnologie und Mobilfunk seien nämlich alle nicht versicherbar. „Alleine, dass es Versicherungen gibt, zeigt, dass der Supergau nicht so gross sein kann“ meinte eine Teilnehmerin. Die ÜWG erklärte dass sie eine unlimitierte Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat, die für mögliche Schäden aufkommt.

Weiter wurden verschiedene technische Fragen angesprochen. Z.B. Welche Chemikalien kommen zum Einsatz? Was ist die Nutzungsdauer eines Kraftwerks? Wie viele Kraftwerke sind geplant? Welche Bohrtechnik kommt zum Einsatz? Herr Höhle erklärte: „Wir machen kein Fracking. Das haben wir im Unternehmen gesagt. Das erhöht unser Risiko als Unternehmen.“ Diese Aussage zum Thema Fracking wurde von den Teilnehmern positiv aufgenommen.

Das Thema Bürgerbeteiligung beschäftigt die Teilnehmer. Die ÜWG und die Stiftung Risiko-Dialog erhielten von den Teilnehmern Lob für ihre Anstrengungen im Dialog mit den Bürgern. Es bestand aber auch die Forderung, dass dieser Prozess so weiter durchgezogen wird. Eine Teilnehmerin meinte dazu: „Ich möchte klarstellen, dass wir es positiv finden, dass hier auch die Meinungen der Mitmenschen aufgenommen werden. Wir können hier eine Vorreiterrolle einnehmen für andere Projekte, die in Zukunft auch noch umgesetzt werden müssen. Es kann der Anfang eines eigentlichen Kulturwandels sein.“ Die anwesenden Vertreter der Bürgerinitiativen gaben daraufhin den ÜWG Mitarbeitern Tipps wie die Bürger am besten erreicht werden können (z.B. Flyer – aber nicht samstags, ergebnisoffene Bürgerversammlungen etc.).

Die Grundstimmung unter den Anwesenden war positiv und die Diskussionen, die oft auch zwischen den Vertretern der verschiedenen Interessensgruppen entstanden, konstruktiv.

4. Weiteres Vorgehen

- Alle Teilnehmenden erhalten den Schlussbericht zu den Gesprächen.
- Die Stiftung Risiko-Dialog bittet die Teilnehmenden Ergänzungen zum Schlussbericht bis Ende März 2012 zu melden. Diese wurden im vorliegenden Dokument berücksichtigt.
- Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie plant die ÜWG durch die Stiftung Risiko-Dialog moderierte Bürgerforen an welchen das Geothermieprojekt von Bürgern, Interessensgruppen und ÜWG zusammen mit externen Experten vertieft diskutiert wird. Der Virtuelle Briefkasten steht weiterhin allen Bürgern für Mitteilungen (auch anonymisiert) zum Geothermie Projekt Groß-Gerau zur Verfügung.

5. Kontakt

Stiftung Risiko-Dialog

Zürcherstrasse 12
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 262 76 11
info@risiko-dialog.ch
www.risiko-dialog.ch

Geschäftsführer

Matthias Holenstein, MSc ETH, MAS PSM
matthias.holenstein@risiko-dialog.ch

Projektleiter

Dr. Lasse Wallquist
lasse.wallquist@risiko-dialog.ch